

Protokoll der Vorstandssitzung vom 17. August 2004

Ort/Zeit: 18.30 Uhr, c/o Chrige Fivian
Anwesend: Res Strehle, Andreas Netzle, René Lüchinger, Chrige Fivian, Sonja Wunsch
Entschuldigt: Marco Färber, Fritz Spring, Béat Grossenbacher
Traktanden: 1. Herbstevents
2. Presserat
3. Rechtsschreibereform
4. Fortbildung für Chefredaktoren
5. Varia

1. Herbstevents

Der Anlass vom 22. September (siehe Protokoll vom 8.6.) ist ausgebucht.
Der zweite Anlass findet statt am 25. Oktober im Bahnhofbuffet Zürich, 1. Stock.
Programm: 19 Uhr Apéro, Einleitung durch Kurt Speck, Kurzreferat von Andreas Wiele zum Thema: "Wie entwickeln sich die Printmedien im Jahr 2005".
Wiele ist in der Springer Konzernleitung für den Schweizer Markt zuständig.
Anschliessend an die Diskussion Nachtessen bis 22 Uhr. (Einladung per Mail wurde verschickt.)

2. Presserat

Der Stiftungsrat wird an einer ausserordentlichen Sitzung darüber entscheiden, ob den Verlegern Einsitz im Stiftungsrat gewährt, resp. ob mit ihnen diesbezüglich Verhandlungen aufgenommen werden sollen. Die Meinungen im Stiftungsrat sind nach wie vor geteilt. Der Vorstand bleibt bei seiner positiven Haltung gegenüber der Aufnahme einer Verlegervertretung. Andreas wird an der ausserordentlichen Sitzung teilnehmen und dort die Haltung des Vorstands vertreten.

3. Rechtsschreibereform

Die grossen deutschen Verlagshäuser haben die Diskussion wieder ins Rollen gebracht. Sollte in Deutschland die Rechtschreibereform rückgängig gemacht werden, wird dies womöglich auch die Agenturen betreffen. In einem solchen Fall wird die sda vermutlich ebenfalls nachziehen. Da in der Schweiz viele kleinere Verlage ihren eigenen vom Entscheid der Agenturen abhängig gemacht haben, könnte die Rechtschreibereform auch bei uns wieder ein Thema werden.

Res schlägt vor, im Internet-Forum die Mitglieder zu befragen, ob das Thema überhaupt auf Interesse stösst und wenn ja, welche Positionen die grossen und kleinen Zeitungen in dieser Frage einnehmen: Rückkehr zur alten oder Beibehaltung der neuen Rechtschreibung oder etwas dazwischen, wie die NZZ dies praktiziert.* Sofern das Thema überhaupt auf Interesse stösst, könnte zu einem späteren Zeitpunkt mittels einer Konsultativabstimmung abgeklärt werden, ob eine offizielle Stellungnahme der Chefredaktoren formuliert werden soll. Und falls ja, ob die Konferenz, resp. der Vorstand Kontakt aufnehmen soll mit der Erziehungsdirektorenkonferenz, der Bundesverwaltung etc., bevor er eine eigene Stellungnahme abgibt.

* (bereits eingerichtet)

4. Fortbildung für Chefredaktoren

Nach Abklärungen von Sonja Wunsch gibt es kein Weiterbildungs-Angebot, das auf Chefredaktoren zugeschnitten ist. Allgemeine Lehrgänge oder Kurse zum Thema Betriebswirtschaft, Führung etc. bietet z.B. die St. Galler Business School an. Das Bedürfnis besteht aber nach branchenspezifischen Kursen. Res wird diesbezüglich mit dem Medieninstitut Kontakt aufnehmen, Andreas wird mal bei der Uni Konstanz sondieren. In Frage kommen auch das MAZ, die Fachhochschule Winterthur und das Sawi in Biel. Erwünscht wären Lehrgänge von einem halben Jahr, verteilt auf je einen halben Tag pro Woche. Sie müssten auf Kosten der Verlage durchgeführt werden können und auf Chefredaktionen massgeschneidert sein. Bedarf besteht vor allem in den nicht-journalistischen Bereichen wie Buchhaltung, Betriebswirtschaft, Projekt-Entwicklung, Projekt-Organisation, Strategie-Entwicklung, Markt-Positionierung.

5. Varia

Gegenlesen von Zitaten

Der "Fall Keckeis" ist auch im Vorstand zur Sprache gekommen. Dieser ist der Meinung, dass die Konferenz keine neuen Richtlinien festlegen soll. Im Allgemeinen herrscht in der Branche Konsens, wie damit umgegangen werden muss/soll. Grundsätzlich ist mit einem "on the record"-Gespräch der Schritt an die Öffentlichkeit gegeben. Wichtig ist es, vorab die Bedingungen festzulegen und sich daran zu halten. Generell sollte der Ausdruck "Autorisierung" vermieden werden, weil er den falschen Eindruck erweckt, der Interviewte sei autorisiert, im Nachhinein inhaltliche Änderungen zu verlangen. Die Bezeichnung "Gegenlesen" ist treffender, weil es lediglich darum geht, Sinnentstellungen zu vermeiden - auch im Interesse des Journalisten. Peter Studer hat im Tagi eine Stellungnahme abgegeben, die sinnvoll erscheint. Allerdings ist nicht klar, ob es sich dabei nur um seine persönliche Meinung oder um diejenige des gesamten Presserats handelt. Res verschickt die Stellungnahmen von Peter Studer und von Matthias Schwaibold zum Thema an Interessierte (bitte per Mail Fax-Nr. angeben).

Werbung:

Der Druck von den Werbeagenturen nimmt laufend zu, auch auf die grossen Zeitungen. Der Wunsch nach Richtlinien besteht, allerdings ist auch klar, dass in der Praxis nur eine liberale Handhabung solcher Richtlinien Chancen hat. Daniel Perrin von der Fachhochschule hat auf Anfrage Interesse gezeigt, Grundsätze zu entwickeln, die sich einigermaßen verbindlich durchsetzen liessen.

Nächste Sitzung

25. Oktober, 17 Uhr, vor der Herbstveranstaltung im Restaurant au Premier im Bahnhofbuffet Zürich.

Traktanden:

Fritz Spring und Chrige Fivian kündigen ihren Rücktritt auf die nächste GV an. Zur Sprache kommen werden mögliche NachfolgerInnen, Wechsel des Sitzungsortes entweder ganz nach Bern (welsche Kollegen) oder abwechselungsweise Bern-Zürich. Peter Rothenbühler wäre unter dieser Voraussetzung ev. bereit, im Vorstand mitzumachen.

Nachtrag von Chrige: Ich bin der Meinung, dass ich aus politischen Gründen unbedingt wieder durch einen Vertreter oder eine Vertreterin einer kleineren oder mittleren Zeitung aus der Deutschschweiz ersetzt werden sollte. Diese stellen nach wie vor die Mehrheit der Schweizer Printmedien, ausserdem gelten für sie in vieler Hinsicht andere Bedingungen als für die grossen Titel.

Zürich, 20. August 2004

Protokoll: Chrige Fivian